

Über Geschichte stolpern

Erinnerung Zum zweiten Mal werden in Aalen Stolpersteine verlegt, um Opfern des NS-Regimes zu gedenken.

Aalen. Was haben Norbert Tugendhat, Karl Schiele, Karolina Fürst, Johannes Schneider und die Familie Pappenheimer gemeinsam? Sie alle lebten in Aalen und litten unter der Verfolgung, Vertreibung und Ermordung durch das Nazi-Regime. Ihnen zum Gedenken werden am Mittwoch, 3. Juli, Stolpersteine verlegt. Gemeinsam mit Gunter Demnig, Gründer des Projekts, verlegen die Bürgerinitiative „Stolpersteine in Aalen“ und die Stadt Aalen die Steine an den ehemaligen Wohn- und Wirkungsstätten der Gedachten.

Der Künstler hat das Projekt 1992 ins Leben gerufen – seitdem wurden weltweit mehr als 70 000 der Messingplatten mit eingeschlagenen Namen, Jahrgang und Schicksal der Opfer in den Boden eingelassen. In Aalen ist es bereits die zweite Verlegung dieser Art, sie findet in Kooperation mit der Klasse 9c und dem Leistungskurs Musik des Schubart-Gymnasiums statt.

Das Programm am Mittwoch

Der erste Stein wird um 14.30 Uhr für Norbert Tugendhat (Rombacher Straße 30) eingelassen. Es folgen um 15.15 Uhr der Stein für Karl Schiele (Hofherrnstraße 28) und um 16.15 Uhr der für Karolina Fürst (Dewanger Straße 36). Um 17.15 Uhr werden vier Steine für Heinz, Ida Ilse, Siegfried und Ruth Pappenheimer (Bahnhofstraße 23) verlegt. Der letzte Stein wird um 17.45 Uhr für Johannes Schneider (Beinstraße 22) eingelassen. Die Verlegestellen werden mit dem Bus angefahren.

Ab circa 19.30 Uhr findet die Abendveranstaltung „Stolpersteine – Spuren und Wege“ mit Gunter Demnig im evangelischen Gemeindehaus, Friedhofstraße 5 in Aalen, statt.

Partnerschaft auf Eis

Städtefreundschaft

Welche Probleme Aalens englische Partnerstadt hat.

Aalen. Düster aber noch nicht hoffnungslos steht es um die Städtepartnerschaft zwischen Aalen und Christchurch. Woran's hängt, schilderte Hermann Schludi, Vorsitzender des Städtepartnerschaftsvereins, bei der jüngsten Sitzung des Aalener Gemeinderats: Zum einen sei die Situation in ganz England durch den Brexit „etwas undurchsichtig“. Zum anderen habe Christchurch infolge der Kommunalreform und den erzwungenen Zusammenschluss mit Poole und Bournemouth seine Rechte als selbstständige Stadt verloren. „Und damit“ so Schludi, „hat Christchurch jetzt keine Möglichkeit mehr, eine offizielle selbstständige Städtepartnerschaft zu pflegen“. Christchurch sei mit der Fusion nicht einverstanden gewesen. Es sei bis zu Klagen und zu Verhandlungen an Gerichtshöfen gekommen. Schludi: „Das ist jetzt einfach eine Hängepartie.“

Derweil aber funktionierten die privaten Kontakte zwischen Aalen und Christchurch weiter gut – beispielsweise durch die Round Tabler. „Wir müssen einfach sehen und abwarten, wie sich das weiterentwickelt“, meinte der Vorsitzende des Aalener Städtepartnerschaftsvereins. **UW**

Beinstraße: Pflücken erlaubt!

Stadtentwicklung Warum jetzt zehn Hochbeete in der Nähe des Regenbaums stehen. Wer sie gebaut hat und wer einen Nutzen davon ziehen kann. *Von Ulrike Wilpert*

Aalen

Gärtnern in der Aalener City geht in die nächste Runde: zehn neue und von vielen unterschiedlichen Händen gebaute und bestückte Hochbeete mit bienenfreundlichen Blumen, mit allerlei Kräutern, Salaten und mit Gemüse laden jetzt auch die Pasanten der Beinstraße ein zum Zapfen und Ernten für den persönlichen Hausgebrauch. „Urban Gardening“ ist der Fachausdruck für dieses Konzept, für das es nur eine Anbaufläche, große Lust auf selbst gezogene Pflanzen und ein wenig Kreativität braucht.

„Ein Hoch auf das Hochbeet in der City.“

Wolfgang Steidle
Erster Bürgermeister

„Ein Hoch auf das Hochbeet in der City“ sprach Erster Bürgermeister Wolfgang Steidle am Montagvormittag unweit des Regenbaums in der Beinstraße aus und lobte das Gärtnern in der Aalener Innenstadt als eine für die gesamte Region einzigartige Aktion. Wie wichtig „Urban Gardening“ der Stadtverwaltung ist, zeigt der große Kreis derer, die geplant, organisiert und gepflanzt haben. Angefangen vom Stadtplanungsamt über Aalen City aktiv (ACA), die Stadtgärtnerei, das Grünflächen- und Umweltamt, den städtischen Bauhof bis hin zur Jobbörse der katholischen Betriebsseelsorge.

Die Stars am Montag aber waren Kinder der Kita im Greut. Angeleitet von ihren Erzieherinnen Michaela Manzke und Karin Abele haben sie eines dieser



Kinder der Kita im Greut haben eines der zehn Hochbeete in der Beinstraße bienenfreundlich gestaltet. Hinten v.l. Erzieherin Karin Abele, Amtsleiterin Ingrid Stoll-Haderer, Betriebsseelsorger Rolf Siedler, Bürgermeister Wolfgang Steidle, Stadtgärtnerin Sabine Grimm, Stadtplanerin Isabella Costa und Erzieherin Michaela Manzke.

Foto: apo

Hochbeete mit großem Einfallreichtum gestaltet. Haben liebevoll ein kleines Bienenhotel gebaut, als Zuhause für die Wildbienen in der Stadt. Haben Äste zersägt und zusammengenagelt, die jetzt umschwärmt werden von gelb-schwarz-geringelten Wildbienen, gebastelt aus leeren Konservendosen.

„Jetzt kommt eure Zeit“, kündigte Citymanager Reinhard Skusa den Fünf- bis Sechsjährigen an. Denn das „Urban Gardening“ ist eingebunden in die Aalener Sommeraktion, die am kommenden Samstag beginnt.

Zehn Wochen lang warten dann unter dem Motto „Aalen City für Kids“ auf den Plätzen der City viele Spielgeräte auf die Kinder, die sich daran austoben und ihre Kräfte messen können.

Idee des Stadtplanungsamts

Die Idee, diese moderne Form des innerstädtischen Gärtnerns nach Aalen zu holen, hatte das Stadtplanungsamt. Dessen Leiterin Ingrid Stoll-Haderer ist begeistert von dieser gemeinschaftlichen Aktion: „Ihre Kinder“, wandte sie sich an die Erzieherinnen der Kita im Greut,

„leben heute schon vor, was wir künftig brauchen in der Stadt: Dazu zählt viel Grün, zählen viele Pflanzen. Also all das, was gut ist für den Artenschutz, fürs Mikroklima und für den Wohlfühlfaktor der Stadtbewohner und -besucher.“

Im Rahmen eines Projekts der katholischen Betriebsseelsorge haben Langzeitarbeitslose die zehn Hochbeete für die Beinstraße zusammengenagelt und sie ausgekleidet mit Teichfolie. Die Pflege der Hochbeete übernimmt die Aalener Stadtgärtnerei.

Mit Elektroautos auf großer Ausfahrt

Mobilität Kolonne fährt von der Remstalgartenschau zur bayerischen Landesgartenschau.

Aalen. „Von grün zu grün“ war das Motto der diesjährigen Ausfahrt der Interessengemeinschaft „elektroauto-aalen.de“. Rund 20 Fahrzeuge nahmen teil und es werden stetig mehr, freuen sich die Organisatoren Martin von Wachter und Andreas Wolf.

Bereits überregional von sich reden gemacht, treffen sich dabei auch Fahrer aus dem Kreis Heidenheim und dem Ulmer Raum. Regelmäßige Termine der lokalen Agenda-21-Projektgruppe regen darüber hinaus zum Erfahrungsaustausch an. Einmal im Jahr organisieren die Sprecher der Gruppe zudem eine E-Ausfahrt mit besonderem Start- und Zielpunkt. Am Sonntag verbanden dabei die E-Mobile unterschiedlichster Klassen die Remstalgartenschau und die bayeri-

sche Landesgartenschau in Wassertrüdingen miteinander. An beiden Stationen stellten sich die Fahrzeugbesitzer den Fragen interessierter Besucher.

Nach der einstündigen Präsentation in Essingen bewegte sich die Kolonne geräuschlos über Land. Von Aalen über Röhlingen, Stöttlen und Wilburgstetten wurde die Landesgartenschau in Wassertrüdingen mit gemächlichem Tempo von maximal 80 Stundenkilometern angesteuert. Bei einem rund dreistündigen Aufenthalt präsentierten sich die Fahrzeuge auch dort den Besuchern.

Das eine oder andere Gespräch habe die Interessierten bestimmt dazu animiert, sich Gedanken über die Anschaffung eines eigenen Elektrofahrzeugs zu



Die Interessengemeinschaft „elektroauto-aalen.de“ fährt von Essingen nach Wassertrüdingen.

Foto: gwd

machen, hoffen Martin von Wachter und Andreas Wolf. Im Ostalbkreis seien Ende 2016 noch 123 reine Elektrofahrzeuge zugelassen gewesen. Bis Ende

2018 stieg die Zahl bereits auf 493 an, hieß es weiter. Zurück führte der Weg schließlich über Dinkelsbühl nach Ellwangen.

Gerold Wenzel

Peter- und Paul-Fest: Ökumene im Fokus

Kirche Gottesdienst, Hocketse und buntes Programm auf der Heide.

Aalen. Trotz brütender Hitze bunter Treiben, gesellige Hocketse mit bester Bewirtung und ein mitreißender ökumenischer Gottesdienst unter Mitwirkung des von Wolfgang Böttiger geleiteten Posaunenchores beim Peter- und Paul-Fest auf der Heide. Die beiden großen Apostel stehen für Ökumene, betonte Pfarrer Jan Langfeldt zu Beginn des Gottesdienstes. „Obwohl Grundpfeiler der Kirche, waren sie indes kein harmonisches Paar“, hob Pater Shiju Mathew in seiner Predigt hervor. Gerade dies aber mache Mut in

der Ökumene. Das Festprogramm unter Regie von Johannes Eck wurde am Nachmittag im Wesentlichen von den Kindergärten St. Franziskus, Peter und Paul sowie vom Treffpunkt Röttenberg mit tänzerischen Darbietungen bestritten, wobei es den Leiterinnen darauf ankam, die Vernetzung der drei Einrichtungen herauszustellen.

Für Unterhaltungsmusik sorgte das Duo „Smalltalk“ (Martin Sandel und Paul Gräupner). Unter großem Beifall dankte Johannes Eck allen Helferinnen und Helfern für ihre Mitarbeit. -afn-



Beim ökumenischen Gottesdienst begleitete der Posaunenchor den Gemeindegesang.

Foto: -afn-

Schlägertrupp auf den Festtagen

Gewalt Die Polizei sucht eine Gruppe junger Männer, die auf den Wasseralfinger Tagen andere angegriffen haben.

Aalen-Wasseralfinger. Ein 17-Jähriger wurde am Sonntagmorgen gegen 1.30 Uhr im Bereich der Unterführung in der Kolpingstraße von einer etwa fünfköpfigen Gruppe jugendlicher oder junger Männer grundlos angegriffen und geschlagen, berichtet die Polizei. Das Opfer erlitt hierdurch schwere Verletzungen und musste vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht werden.

Gegen 2.45 Uhr wurden an der gleichen Stelle zwei 19- und 52-Jährige von vermutlich derselben Gruppe attackiert und ebenfalls teils schwer im Gesicht verletzt. Auch sie mussten ärztlich behandelt werden.

Ein dritter Fall ereignete sich zwischen 2 Uhr und 2.30 Uhr im Bereich der Stephanuskirche. Dort geriet ein 20-Jähriger mit einer Gruppe zunächst verbal in Streit und wurde im Verlauf ebenfalls geschlagen und verletzt.

Der Polizeiposten Wasseralfinger hat in allen Fällen die Ermittlungen aufgenommen und bittet unter Telefon (07361) 97960 um Hinweise auf die Gruppen, bei denen es sich der vagen Beschreibung nach zumindest teils um Personen ausländischer Herkunft gehandelt haben soll, so die Polizei.

Polizeibericht

Motorradfahrer verletzt

Essingen. Am Sonntagmittag ereignete sich bei Essingen ein Unfall, bei dem ein Motorradfahrer verletzt wurde. Ein 55-jähriger Fahrer wollte laut Polizei gegen 15.30 Uhr von der Linksabbiegespur in Richtung Forst auf die Geradeauspur in Richtung Aalen wechseln. Dabei überfuhr er ein Verkehrszeichen. Zudem unterschätzte er die Geschwindigkeit eines von hinten heranfahrenden Motorrads. Dieser stürzte nach einer Vollbremsung und verletzte sich. Zu einer Berührung der beiden Fahrzeuge kam es nicht, teilt die Polizei mit. Am Motorrad entstand ein Schaden von circa 2000 Euro.

Bei Auffahrunfall verletzt

Oberkochen. Am Kreisverkehr an der Abfahrt B19/Heidenheimer Straße ereignete sich am Montagmorgen ein Auffahrunfall mit drei Beteiligten. Das berichtet die Polizei. Ein 38-jähriger Fahrer erkannte zu spät, dass vor ihm zwei Autos anhielten und schob die beiden Autos aufeinander auf. Eine 26-jährige Fahrerin verletzte sich leicht und wurde im Krankenhaus behandelt.

Auto fährt gegen Baum

Neresheim. Auf der B 466 kam am Sonntagnachmittag gegen 16 Uhr ein 67-jähriger Fahrer, der in Richtung Ohmenheim fuhr, infolge eines Fahrfehlers nach rechts von der Fahrbahn ab, landete im Straßengraben und prallte dort gegen einen Baum. Verletzt wurde niemand, jedoch entstand laut Polizei Sachschaden von circa 6000 Euro.

Nach Unfall geflüchtet

Aalen. Bereits am Freitag wurde laut Polizei zwischen 11 Uhr und 12 Uhr auf dem Parkplatz eines Schuhhauses in der Stuttgarter Straße ein Toyota beschädigt. Hinweise auf den Verursacher, der sich unerlaubt entfernte, nimmt das Polizeirevier Aalen unter Tel. (07361) 5240 entgegen.